Jugendhaus
St. Christophorus
im Bistum Speyer

UMWELT BERICHT 2026

Jugendhaus St. Christophorus

		Seite
01	**BESCHREIBUNG DER EINRICHTUNG**	**4**
1.1	**Trägerschaft**	**4**
1.2	**Gebäude und Gelände**	**4**
1.3	**Nutzung**	**5**
1.4	**Personal**	**6**
02	**KONTEXT UND INTERESSIERTE PARTEIEN**	**6**
03	**SCHÖPFUNGSLEITLINIEN**	**7**
04	**UMWELTMANAGEMENTSYSTEM**	**9**
4.1	**Einhaltung von Rechtsvorschriften**	**12**

		Seite
05	**UMWELTASPEKTE**	**14**
5.1	**Bewertung der Umweltaspekte**	**15**
5.2	**Beschreibung der bedeutenden direkten Umweltaspekte**	**16**
5.2.1	Emissionen	16
5.2.2	Wasser | Abwasser	17
5.2.3	Energie	18
5.2.4	Abfall | Gefahrstoffe gefährliche Abfälle	21
5.2.5	Material | Rohstoffe Beschaffung	22
5.2.6	Biodiversität Flächenversiegelung	26
5.2.7	Bewusstseinsbildung Sensibilisierung	27
5.2.8	Lärm	27
5.3	**Beschreibung der bedeutenden indirekten Umweltaspekte**	**27**
5.3.1	Aspekte des Lebensweges von Produkten und Dienstleistungen	27
5.3.2	Auswahl und Zusammensetzung von Dienstleistungen	28
5.3.3	Verwaltungs- und Planungsentscheidungen	28
5.3.4	Zusammensetzung des Produktangebotes	28
5.3.5	Übersicht der absoluten Verbrauchsdaten	30
5.4	**Kernindikatoren**	**32**

		Seite
06	**UMWELTZIELE**	**34**
07	**GÜLTIGKEITSERKLÄRUNGEN**	**42**
08	**IMPRESSUM**	**43**

Das Umweltmanagementsystem wird auf sämtliche Tätigkeiten im Jugendhaus St. Christophorus Schillerstraße 151 - 67098 Bad Dürkheim angewendet.

01 BESCHREIBUNG DER EINRICHTUNG

1.1 Trägerschaft

Das Jugendhaus St. Christophorus ist das Jugendhaus im Bistum Speyer.
Verantwortlich für die Verwaltung des Bildungshauses ist die Abteilung Jugendseelsorge des Bistums in Kooperation mit dem Diözesanverband des Bundes der Deutschen KatholischenJugend (BDKJ).

1.2 Gebäude und Gelände

Das Haus wurde 1937 als Jugendherberge erbaut und wird seit 1947 von den Gruppen des BDKJ Diözesanverbandes als Jugendhaus genutzt. In den 60er Jahren wurde das Haus erweitert und von Grund auf erneuert. Auch in den 80er und 90er Jahren wurde das Jugendhaus umgebaut und neugestaltet. Im Fokus lag zu diesem Zeitpunkt die Barrierefreiheit.
Anfang der 2000er Jahre wurde das Dachgeschoss ausgebaut. In den letzten Jahren wurde das Haus weiter erneuert, vor allem Brandschutzmaßnahmen wurden durchgeführt und ein BHKW eingebaut. 2019 wurde eine neue Heizungsanlage eingebaut.

Das Jugendhaus hat 27 Zimmer mit insgesamt 86 Betten in überwiegend Mehrbettzimmern. Es gibt einen großen Tagungsraum, drei weitere Schulungsräume und einen kleineren Besprechungsraum. Zur Freizeitgestaltung steht ein großer Spielraum um ein Café den Gästen offen. Eine Kapelle grenzt an den Tagungsraum. Zwei Speisesäle hat das Haus, sowie einen Personal- und Wirtschaftstrakt.

Vor dem Haus befindet sich eine große Rasenfläche mit Spielgeräten, die durch eine Erhöhung von Parkfläche und Sitzbereich getrennt ist. Eine Felswand rahmt das Gelände ein, davor ist ein naturbelassenes Stück mit Bäumen daran führt ein Weg mit Büschen und Hecken entlang.

Hinter dem Haus haben die Mitarbeiter*innen Obststräucher gepflanzt und bauen in Hochbeeten Gemüse und Kräuter an. Im Jahr 2021 nahm das Team des Jugendhauses das erste Mal an der Kartoffelaktion der Bistümer und Landeskirchen teil.

Seit 2020 ist ein Teil des Geländes hinter dem Haus als Wildblumenwiese angelegt und steht mit dem angrenzenden Steinhaufen den hier heimischen Insekten und Reptilien als Lebensraum zur Verfügung.

1.3 Nutzung

Das Jugendhaus St. Christophorus ist ein Beleghaus. Eigenes Programm wird nicht angeboten, es stehen den Gästen viele Spielmöglichkeiten und methodisch aufbereitete Materialien zur Verfügung.

Hauptsächlich werden im Haus von Trägerseite und trägereigenen Gruppen Wochenseminare und Wochenend-schulungen durchgeführt. Unter der Woche wird das Haus für Schulklassenfahrten mit zwei Übernachtungen genutzt. Ebenso zählen Studentengruppen, Chöre, Orchester und Auszubildende zu den Gästen.

Das Haus ist ein Vollversorgerhaus. Neben den Hauptmahlzeiten werden selbst gebackene Kuchen zum Nachmittagskaffee angeboten oder Buffets zu besonderen Anlässen bereitet.

1.4 Personal

Insgesamt arbeiten im Jugendhaus St. Christophorus in der Regel 12 Personen auf 8 Vollzeitstellen (39 h|Woche).
Zusätzlich bieten wir eine Ausbildungsstelle als Hauswirtschafter*in (m|w|d) an. Die Auszubildenden erhalten nach Bestehen der Prüfung einen Jahresvertrag, so dass es in manchen Jahren zu einem Stellenüberhang kommt.
Die Hausleitung und die Stellvertretung arbeiten im Schichtdienst und sind von der Belegungsanfrage bis zur Rechnungsstellung Ansprechpartner*in für die Gäste. Sie stehen im engen Austausch mit der Geschäftsführung der Abteilung Jugendseelsorge des Bistums.
Für die Vollverpflegung und Hausreinigung sind die Küchenleitung und Hauswirtschafter*innen verantwortlich. Einen Ausbildungsplatz zur Hauswirtschafter*in stellt das Haus zur Verfügung. Ein Hausmeister (0,2 Stelle) erledigt kleinere Arbeiten am und um das Haus. Als Sicherheitsbeauftragte*r ist ein*e Mitarbeiter*in der Hauswirtschaft bestellt.
Die Fachkraft für Arbeitssicherheit des Bistums ist auch für das Jugendhaus zuständig.

02 KONTEXT UND INTERESSIERTE PARTEIEN

Der BDKJ mit seinen Mitgliedsverbänden hat einen hohen Anspruch an die umweltgerechte Führung des Hauses. Die katholische Jugend ist umweltpolitisch aktiv und setzt sich immer wieder neue Ziele im Bereich der Nachhaltigkeit. Das Haus soll die Beschlüsse, die von den Verbänden gefasst wurden, umsetzen.
Die Verpflegung der Gruppen erfolgt überwiegend vegetarisch, vermehrt auch vegan. Das bedeutet für die Mitarbeiter*innen in der Küche eine Umstellung und neue Herausforderung, aber auch Chance zur Weiterentwicklung und Abwechslung.
Die Jugendverbandsgruppen geben direkte Rückmeldung, wenn ihnen etwas auffällt, was sie gerne umgesetzt hätten.
Über regelmäßige Dienstgespräche mit der Geschäftsführung der Abteilung Jugendseelsorge ist der Austausch über Maßnahmen gewährleistet.
Neben der Abteilung Jugendseelsorge und den Jugendverbänden des BDKJ sind alle anderen Gäste (Schulklassen, Seminargruppen, Freizeiten, Familien, Chöre) interessierte Parteien, ohne deren Mitwirken die Umweltziele nicht erreicht werden können.

Weitere interessierte Parteien sind das Biosphärenreservat Pfälzerwald und das Bundesforum Kinder- und Jugendreisen. Bei beiden sind wir zertifizierte Partnerbetriebe. Auch unsere Lieferanten sind von unserer Ausrichtung betroffen und wir teilweise abhängig von deren Angebot. Zuständige Behörden und die Anwohner gehören ebenfalls zur Kontextanalyse.

Aus deren Erwartungen und Bedürfnissen ergeben sich verschiedene Verpflichtungen für die Leitung des Jugendhauses, die in das Umweltmanagement einfließen. Eine Auflistung der Parteien, deren Erwartungen und die Verpflichtungen sind gesondert erfasst und festgelegt.

03 SCHÖPFUNGSLEITLINIEN

Präambel

Im Glauben an die Liebe Gottes erkennen wir dankbar das Geschenk der Schöpfung. Der Auftrag zum Einsatz für die Schöpfung gehört zum Kern der christlichen Botschaft. Die Mitarbeiter*innen des Jugendhauses tragen mit ihrer Botschaft von der zu bewahrenden Schöpfung als Vorbild zur Bewusstseinsbildung bei. Wir sind die Selbstverpflichtung eingegangen, das Jugendhaus St. Christophorus unter ökologischen, nachhaltigen und klimaschützenden Gesichtspunkten zu führen.

Wir setzen den Auftrag Gottes zur Bewahrung der Schöpfung durch unser Handeln um und tragen als kirchliche Einrichtung Verantwortung.

Global denken, vor Ort handeln

Unser Handeln soll in Verantwortung und Achtung vor unserem Lebensraum vor Ort geschehen, aber auch in Verantwortung und Achtung vor den Menschen und Lebensräumen woanders auf der Welt.

Wir wollen darauf achten, dass unser Lebensstandard nicht auf Kosten anderer geht. Er soll sich mit den Bedürfnissen von anderen Menschen und mit den Bedürfnissen von anderen Lebensräumen vereinbaren lassen. Gemeinsam setzen wir uns für nachhaltige Lebensbedingungen in der ganzen Welt ein.

Gesunde Lebensräume erhalten und schaffen

In unserem Jugendhaus sollen die Gäste ein ganzheitlich ausgerichtetes Umweltbewusstsein vorfinden. Wir kaufen nach Möglichkeit Produkte aus der Region. Dabei achten wir auf die Umweltbedingungen in der Herstellung und Gewinnung sowie bei Anwendung und Entsorgung. Wir bevorzugen umweltschonende Produkte und Waren aus Fairem Handel.

Bei Renovierungen und Neuanschaffungen wollen wir auf umweltfreundliche, nachhaltige und klimaneutral produzierte Materialien achten.
Auf unserem Grundstück wollen wir für Tiere und Pflanzen Lebensräume erhalten und schaffen, damit sie eine natürliche Artenvielfalt entwickeln können.

Entscheidungen treffen für künftige Generationen

Wir möchten Entscheidungen treffen, die sich nicht negativ auf das Leben künftiger Generationen auswirken.
Wir wollen mit der Reduzierung von Energie-, Wasser- und Materialverbrauch einen Beitrag zur Schonung unserer Umwelt und zur Erreichung der Klimaziele leisten. Auf die Einführung von umweltverträglichen und wirtschaftlich vertretbaren neuen Techniken werden wir achten.

Mit einem Umweltmanagementsystem erreichen wir kontinuierliche Verbesserung

Wir betreiben ein Umweltmanagement und vereinbaren ein Umweltprogramm, das unsere Leitlinien abbildet und die Erwartungen der Partner*innen berücksichtigt. Wir verpflichten uns, alle Rechtsvorschriften einzuhalten. Wir überprüfen regelmäßig unsere Ergebnisse und aktualisieren das Umweltprogramm.

Transparenz schaffen und Mitstreiter*innen gewinnen

Wir informieren und beteiligen unsere Mitarbeiter*innen und Gäste. Wir erstellen regelmäßig einen Umweltbericht, den wir veröffentlichen. Wir suchen den Dialog mit unseren Lieferanten und Gästen, um unser Handeln und unsere Ziele transparent zu machen. Mit gezielter Information fordern wir unser Umfeld dazu auf, zum Gelingen der Ziele beizutragen.

Leitlinien am 11. Juli 2013 verabschiedet und überarbeitet im April 2022.

04 UMWELTMANAGEMENTSYSTEM

Das Jugendhaus ist eng mit der Abteilung Jugendseelsorge verbunden und durch die Mitgliedsverbände des BDKJ von deren politischem Handeln beeinflusst. Ein prägendes Ereignis war der Boykott von Coca-Cola-Produkten 2007 - seitdem werden Herkunft und Herstellungsbedingungen von Waren genauer betrachtet.

2009 wurde das Jugendhaus Partnerbetrieb des Biosphärenreservats Pfälzerwald-Nordvogesen und verpflichtete sich damit, u.a. regionale Getränke und Produkte anzubieten und auf einzelverpackte Lebensmittel zu verzichten.
Die Küchenleitung trifft mit den Lebensmittellieferanten die Vereinbarung, dass die Ware soweit möglich in Großgebinden oder Mehrwegboxen geliefert wird.
Bereits 2013 gab es eine Auftaktveranstaltung zur Einführung des Umweltmanagementsystems EMAS im Jugendhaus St. Christophorus. Seitdem werden monatlich alle Energiedaten (Zählerstände) und Müllmengen vor jeder Leerung erfasst und Maßnahmen zur Reduzierung umgesetzt.

So wurden neue Fenster eingesetzt, ein BHKW in Betrieb genommen, auf Ökostrom umgestellt, Reinigungsmittel nach ökologischen Gesichtspunkten ausgewählt und Lieferanten überprüft.

Angefangen mit dem Partnerschaftskaffee aus Rwanda der Diözese hat das Haus ausschließlich fair gehandelten Kaffee, Tee aus der Teepflanze und Bananen im Sortiment.
Stehen Neuanschaffungen an, wird geprüft, ob es regionale und umweltfreundliche Angebote gibt und diese bevorzugt.
Fair gehandelte Produkte sollen nicht weiterhin als „Exoten“ behandelt werden, sondern selbstverständlich im Angebot sein. Ein Schritt dahin war die Abschaffung des „Fair-o-mats“, eines Süßigkeitenautomaten nur für fair gehandelte Produkte. Die Schokoladentafeln und -riegel stehen nun im allgemeinen Warenautomat.

Nachdem eine Zertifizierung des Umweltmanagement aus verschiedenen Gründen nicht weiterverfolgt wurde, kam es 2021 zur Entscheidung von Hausleitung und Geschäftsführer, die EMAS- Zertifizierung nicht weiter anzustreben. Stattdessen das kirchliche Umweltmanagement „Grüner Gockel“.

Auch die Mitarbeiter*innen wissen um die Wichtigkeit des Themas und wenden sich mit Ideen oder Informationen an die Leitung. Hier kommen dem Haus die kurzen Wege und die vertrauensvolle Zusammenarbeit der Mitarbeiterschaft zu Gute. Die Leitung sieht sich in der Verantwortung, weiterhin auf aktuellem Stand in der Umweltpolitik zu bleiben und sich über die Rechtslage und Fördermöglichkeiten, sowie Neuerungen zu informieren. Die Netzwerke und die Stadt Bad Dürkheim sind hierbei gute Informationsquellen und Partner*innen bei der Umsetzung.

HAUSLEITUNG
Leitung Ulrike Weber (100%)
Stellvertretende Leitung Pablo Kiefhaber (100%)

HAUSMEISTER
Bernd Schnetz (20%)

Küchenleitung
Maria Wehrmeister (75%)

- Anja Westphely (75%)
- Katja Blattner (100%)
- Harjinder Gill (50%) bis Oktober
  Sabela Dessie (100%) ab Dezember
- **Auszubildende**
  Stefanie Allert

Stellvertretende Küchenleitung
Sabine Klein (100%)

- Carmelina Pisano (SiBe) (75%)
- Kristina Hoppner (10%)
- Melina Schmitz (100%) bis Oktober
  Sascha Klein (100%) ab November
- Anna Lena Franzky (50%) bis September

Die Gesamtverantwortung für das Umweltmanagement trägt die Hausleitung, die Umweltbeauftragte ist Frau Weber.
Für das Umweltmanagement im Jugendhaus St. Christophorus sind die Haus- und Küchenleitung als Umweltteam verantwortlich:

- Frau Weber (Hausleitung)
- Herr Kiefhaber (stellvertretende Hausleitung)
- Frau Wehrmeister (Küchenleitung)
- Frau Klein (stellvertretende Küchenleitung)

Wir sehen Umweltmanagement ganzheitlich und als Grundlage allen Handelns. In den vierzehntägigen Besprechungen ist es deshalb nicht als separater Punkt aufgeführt, sondern wird als Bestandteil jedes Punktes betrachtet.
Die umweltmanagementrelevanten Entscheidungen werden zusätzlich in einem separaten Protokoll festgehalten.

4.1 Einhaltung von Rechtsvorschriften

MASSGEBLICHE UMWELTRECHTSBEREICHE	RELEVANTE EINRICHTUNGEN | AKTIVITÄTEN
Naturschutzgesetze | Bodenschutzgesetz	Gestaltung Außengelände
Gebäudeenergiegesetz, Landesbauordnung, Versammlungsstättenverordnung, Arbeitsstättenrichtlinien.	Bauliche Maßnahmen, insbesondere Brandschutzmaßnahmen, die vorgeschriebenen Prüfungs- und Wartungszyklen werden eingehalten.
Gefahrstoffrecht	Umgang mit, Lagerung und Transport von Gefahrstoffen. Gefahrstoffe werden nur noch eingesetzt, wenn es keine Alternative dazu gibt. Die meisten Gefahrstoffe sind unter den Reinigungsmitteln.
DGUV Vorschrift 3, elektr. Anlagen und Betriebsmittel.	Übernachtungsbetrieb, Hauswirtschaft, Hausmeisterei. Elektrische Anlagen und Betriebsmittel werden regelmäßig durch einen Fachbetrieb geprüft.
Landeskreislaufwirtschaftsgesetz Gewerbeabfallverordnung	Trennung der Abfälle in Papier-, Restmüll und Biomüllcontainern, Gelben Säcken und Glascontainern. Speisereste werden getrennt entsorgt. Es erfolgt eine regelmäßige Leerung des Fettabscheiders.

Im Hinblick auf mögliche Umweltauswirkungen sehen wir die folgenden bindenden Verpflichtungen als besonders relevant an:

- Der Brandschutz in unseren Gebäuden sowie ein Notfallmanagement gemäß Versammlungsstätten-, Arbeitsstättenrichtlinie und DGUV-Vorschriften.
- Die Prüfung der Abgaswerte unserer Heizungsanlagen durch den zuständigen Schornsteinfeger.
- Der sorgsame Umgang mit Gefahrstoffen, insbesondere von Reinigungsmitteln, sowie eine regelmäßige Unterweisung unserer Mitarbeiter gemäß Gefahrstoffverordnung.
- Die Entsorgung unserer Abwässer und besonders der Abfälle entsprechend der kommunalen Abwasser- bzw. Abfallsatzung und Gewerbeabfallverordnung.
- Der Brandschutzbeauftragte der Kreisverwaltung führt regelmäßig die Gefahrenverhütungsschau gem. § 32 LBKG durch.

05 UMWELTASPEKTE

Die Umweltaspekte des Beherbergungsbetriebs sind maßgeblich von den Baulichkeiten, den techn. Anlagen sowie dem Verpflegungsangebot geprägt.
Ein Bereich, den es über die Bewusstseinsbildung zu beeinflussen gilt, ist das Verhalten der Gäste. Leider konnten wir da in den letzten Jahren keine sichtbaren Veränderungen erreichen. Ein Schwerpunkt in den kommenden Jahren muss darauf liegen.
Vom Jugendhaus St. Christophorus gehen auch „indirekte Umweltauswirkungen", durch z.B. Lieferanten und Entscheidungen des Bistums aus.

Ein Umweltmanagementsystem fordert die laufende Kontrolle der Aspekte, die bedeutende Auswirkungen auf die Umwelt haben können. Damit Veränderungen erkannt, Umweltauswirkungen bewertet und Maßnahmen ergriffen werden können, müssen alle umweltrelevanten Daten so weit wie möglich quantitativ erfasst werden. Die Daten werden sowohl in Form von Absolutwerten als auch in Form von Kennzahlen erhoben; dies ermöglicht einen raschen Überblick über die entsprechenden Ressourcenverbräuche. Um die Bedeutung der Umweltaspekte zu ermitteln, wurde eine Bewertung in zwei Dimensionen vorgenommen.

5.1 Bewertung der Umweltaspekte

Umweltrelevanz	niedrig	mittel	hoch
hoch	Abfälle Gefahrstoffe	Stromverbrauch Wärmeverbrauch Emissionen Bewusstseinsbildung	
mittel		Beschaffung	Wasser|Abwasser Material|Rohstoffe
niedrig	Lärm	Flächenversiegelung Mobilität	

Verbesserungspotenzial

	Themen aus diesem Bereich müssen eine hohe Priorität haben und als Schwerpunkte in das Umweltprogramm aufgenommen werden.
	Themen aus diesem Bereich haben eine mittlere Priorität. Es muss zumindest eine Prüfung stattfinden und ggf. Maßnahmen in das Umweltprogramm aufgenommen werden.
	Themen aus diesem Bereich haben zunächst eine niedrige Priorität. Dennoch sollten sie immer mal wieder in den Blick genommen werden.

5.2 Beschreibung der bedeutenden direkten Umweltaspekte

5.2.1 Emissionen

Die Emissionen wurden vor der coronapandemiebedingten Nichtbelegung des Hauses so nicht erfasst. Der Hauptanteil der Emissionen entsteht durch das Gas.
Deshalb war der Emissionswert in dem Jahr, als das mit Gas betriebene BHKW wenig Strom erzeugte, geringer und der Zukauf des Ökostroms höher.

CH_4, N_2O, HFKW, PFC, NF_3, NF_6, ebenso SO_2, NOX und Feinstaub fallen in so geringen Mengen an, dass sie nicht abbildbar sind.

Die Emissionen des Transporters werden zusammen mit allen Dienstfahrzeugen des Bistums über die Klimakollekte kompensiert.

5.2.2 Wasser | Abwasser

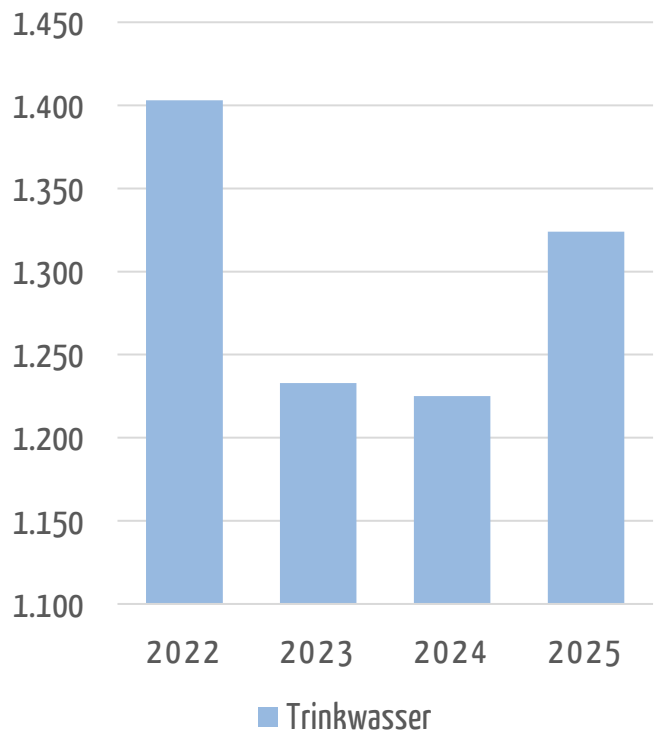
Der niedrige Wasserverbrauch der letzten beiden Jahre konnte nicht gehalten werden. Tatsächlich konnte der Wasserverbrauch absolut um inzwischen 20 % im Vergleich zu 2019 verringert werden, trotz höherer Übernachtungszahlen. Das Ziel, drei Prozent einzusparen, ist damit mehr als erreicht. Leider ist nicht genau nachzuvollziehen, ob gezielte Maßnahmen von uns, z.B. die Erneuerung der Spülmaschine, oder zufälliges Gästeverhalten zum Erfolg geführt haben.

Der Verbrauch des Gartenwassers wurde ab August 2023 gesondert erfasst. Da 2025 ein eher trockenes Jahr war, wurde in den Monaten Juni bis September deutlich mehr Wasser zur Rasenpflege benötigt. Die Menge von 106 m^3 fällt hier deutlich ins Gewicht und lässt die Marke von 1300 m^3 Wasserverbrauch übersteigen.

Der Abfluss der Küche und Spülküche ist mit einem sog. Fettabscheider verbunden, der ungefiltertes Einlaufen in das Abwasser verhindert. Das Frittier- und Bratfett wird getrennt entsorgt.

Die Stadtwerke Bad Dürkheim, über die das Wasser bezogen wird, berechnet 90 % des Frischwassers als Abwasser.

	2022	2023	2024	2025
Trinkwasser	1.403	1.233	1.225	1.324



5.2.3 Energie

Der Stromverbrauch bleibt auf dem Niveau der letzten Jahre. Die Senkung des Stromverbrauchs im Vergleich zu 2019 um die angestrebten drei Prozent bleibt eingehalten.

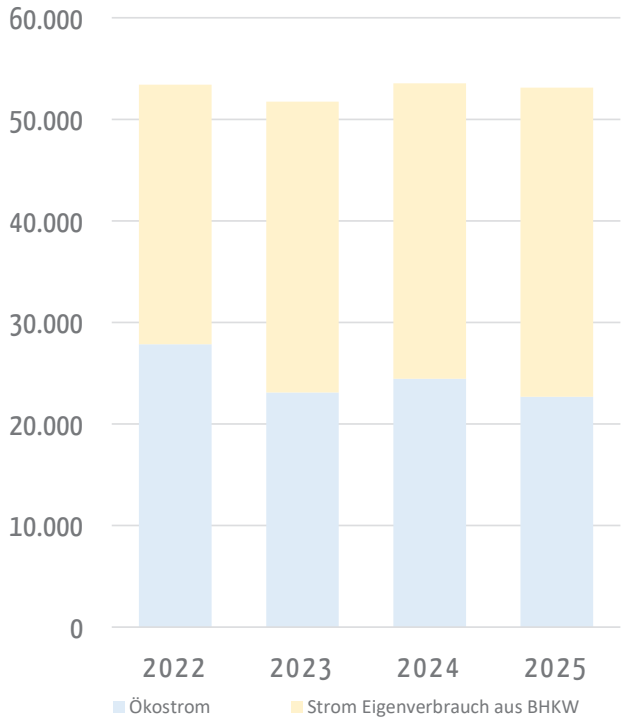
Wir beobachten bei unseren Gästen eine rückläufige Sensibilisierung im Bereich des Stromsparens, z.B. Licht brennen lassen. Deshalb ist Bewusstseinsbildung in der Priorität nach oben gerutscht.

Leider konnte noch kein praktikables System gefunden werden, das den genaueren Stromverbrauch einzelner Geräte misst. Wir bedauern, dass die Verantwortlichen des Bistums die Installation einer Photovoltaikanlage auf dem Gelände nicht befürworten.

Der Gasverbrauch läuft über eine Messstelle, deshalb kann nicht nachvollzogen werden, wie viel Gas die jeweiligen Bereiche BHKW, Küche und Heizung tatsächlich verbrauchen. Mit dem für das Haus zuständigen Installateur wurde zwar vereinbart, dass ein Zwischenzähler eingebaut wird, das ist jedoch noch nicht erfolgt.

Der Gasverbrauch ist auch in 2025 weiter gestiegen. Er liegt auf dem höchsten Stand seit 2018. Die Betriebsstunden des BHKW haben sich erhöht, was ein Grund sein kann. Leider erhöhen sich damit auch die Emissionen, da der zugekaufte Ökostrom weniger Emissionen verursacht.
Wir beobachten bei unseren Gästen eine rückläufige Sensibilisierung im Bereich des Gassparens, z.B. Heizung laufen lassen bei geöffnetem Fenstern oder Wunsch nach T-Shirt-Temperatur. Deshalb ist Bewusstseinsbildung in der Priorität nach oben gerutscht.
Die Verantwortlichen des Bistums haben einen 1:1-Austausch des BHKWs beschlossen. Der Gasverbrauch und die hohen CO2-Emissionen werden also vermutlich bleiben.

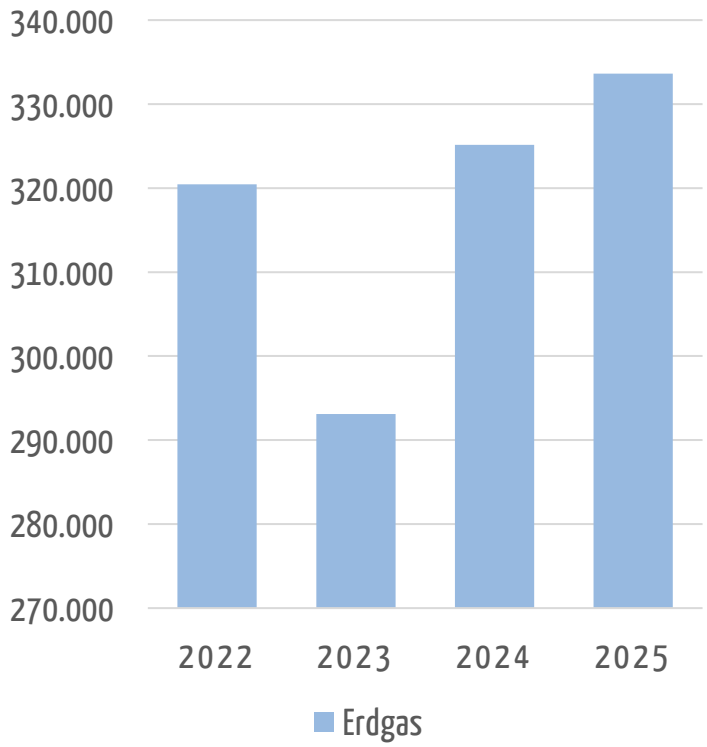
	2022	2023	2024	2025
Ökostrom	27.844	23.100	24.465	22.668
Strom Eigenverbrauch aus BHKW	25.577	28.652	29.069	30.459
Ergebnis	53421	51.752	53534	53127



Der Dienstwagen wird mit Diesel betrieben. Es wird ein Fahrtenbuch geführt und die Daten jährlich der Zentralstelle des Bistums gemeldet.
Der Transporter wird hauptsächlich für den Gepäcktransport vom Bahnhof Bad Dürkheim (Strecke 1,3km) und größere Einkäufe | Materialtransport benötigt.

Uns ist bewusst, dass ein Dieselfahrzeug für diese Kurzstrecken deutlich ungeeignet ist. Da das Fahrzeug noch nicht alt ist und wenige Kilometer gefahren, sehen wir einen Tausch auch aus Nachhaltigkeitsgründen noch nicht angezeigt. Es gilt aber als langfristiges Ziel, das Dieselfahrzeug zu ersetzen.

	2022	2023	2024	2025
Erdgas	320.466	293.124	325.161	333.613



5.2.4 Abfall | Gefahrstoffe | gefährliche Abfälle

In allen Bereichen, die das Haus steuern kann, wird auf Abfallvermeidung und Trennung geachtet. Der Bereich der Abfälle ist ein Bereich, bei dem die Mitwirkung der Gäste entscheidend ist. Leider beobachten wir regelmäßig den unüberlegten Umgang mit den teils wertvollen Ressourcen. Das Thema Mülltrennung wurde bei Begrüßung der Gäste verstärkt angesprochen und von der Sichtreinigung regelmäßig Rückmeldung gegeben. Die Gesamtabfallzahl konnte verringert werden. Tatsächlich sind wir auf dem Weg, das Ziel von unter 20 l | BZ | Jahr zu kommen, zu erreichen.

Es wird konsequent auf einzeln verpackte Lebensmittel im Buffetbereich verzichtet und mit den Lieferanten ist die Abmachung getroffen, dass sie überwiegend in Mehrwegkisten liefern.

Speisereste werden von der Firma Refood im zwei Wochen Rhythmus abgeholt. 2022 wurde die Menge erstmals erfasst. Es hat sich gezeigt, dass die Menge niedriger ist als gedacht und die Größe der Tonne von 240 l auf 120 l halbiert werden konnte. Die Speiserestemenge konnte 2025 wieder gesenkt werden. Durch wechselnde und kurzbleibende Gruppen ist es schwer, die Menge zu kalkulieren. Es gilt weiterhin zu beobachten, wie Prozesse | Speisepläne | Rezepte angepasst werden können. Umgesetzt wurde die Reduzierung der Lebensmittelbestellung auf einmal wöchentlich. Außerdem wurde die Vielfalt der Komponenten beim Abendessen verringert. Es werden mehr Rezepte genommen, die für alle Allergiker geeignet sind, um viele Töpfe zu vermeiden; einplanen der Reste in den Speiseplan. Die Schwierigkeit lag darin, jahrelang bestehende Arbeits
weisen und Gewohnheiten zu durchbrechen.
Das Ziel der Reduzierung um 50% scheint allerdings unrealistisch und muss angepasst werden. Das Ziel ist, die Menge dauerhaft unter 150ml | Übernachtung zu halten.

Gefährliche Abfälle wie Farbreste werden über das Schadstoffmobil des Landkreises entsorgt. 2025 fielen keine gefährlichen Abfälle an.

Leere Toner und Druckerpatronen geben wir in der Sammelstelle der Abteilung Jugendseelsorge in Speyer ab. Die Menge wurde vor 2022 nicht erfasst. An Druckerpatronen waren es 2024 wie 2023 sechs Stück, Toner für die Drucker im Küchen- und Personalbüro zwei statt vier in 2023. Die Reduzierung der Ausdrucke macht sich in diesem Bereich bemerkbar. So werden nun viel weniger Druckmittel benötigt.

Batterien und Leuchtmittel werden im Einzelhandel oder beim Wertstoffhof abgegeben. Im Jahr 2025 fielen 39 Leuchtmittel und 1,3 kg Batterien an.

5.2.5 Material | Rohstoffe | Beschaffung

In den Bürobereichen wird ausschließlich Recyclingpapier verwendet. Nachdem die Formulare und Vordrucke im Verwaltungsbereich auf aktuellen Stand gebracht und auf „unnötige“ Ausdrucke verzichtet wurde, konnte die Papiermenge deutlich gesenkt werden. Nach Anpassung der Formulare im hauswirtschaftlichen Bereich benötigte diese wie im letzten Jahr nur 1000 Blatt Papier. Diese Verbesserung gilt es auch für die nächsten Jahre zu halten. Rund 650 Blatt gingen an Gäste.

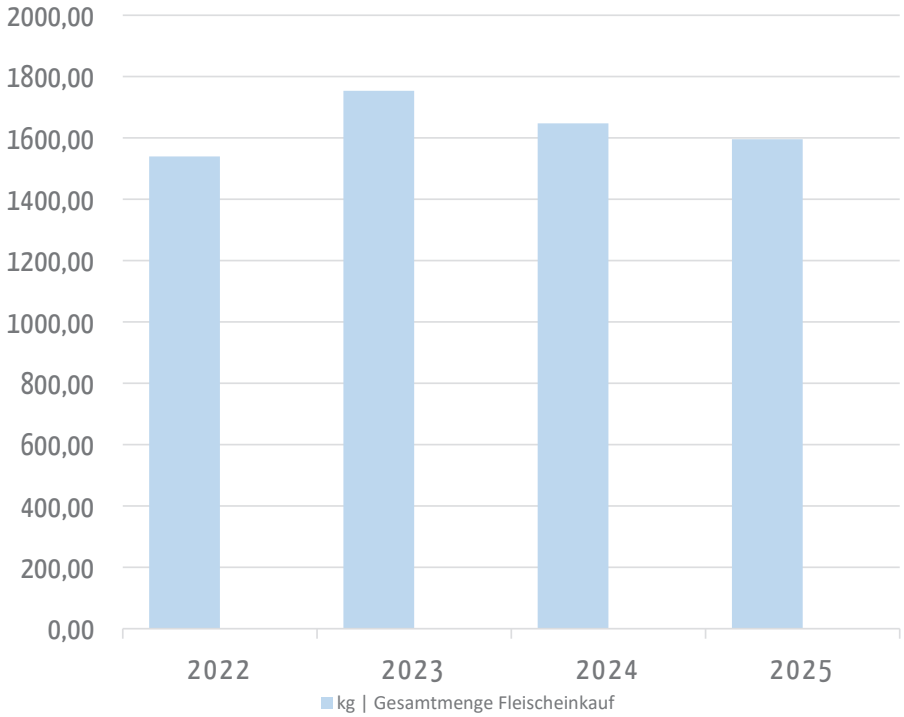
Die Menge der verwendeten Lebensmittel wurde bisher nicht systematisch erfasst. Allerdings konnten durch die Umstellung auf eine Lebensmittellieferung pro Woche, die Kosten um 10 % bei Gemüse und Salat gesenkt werden. Das lässt bei Preissteigerung in dem Bereich auf eine deutliche Reduzierung hindeuten. Auch die Speiserestemenge wurde erneut um 200 l im Gesamtvolumen weniger.

Erfasst wurde ab 2022 die gekaufte Fleischmenge. Da inzwischen der Speiseplan öfter fleischfreie Komponenten enthält, ist das Verhältnis der gekauften Fleischmenge zu den tatsächlich bestellten fleischhaltigen Mahlzeiten interessant.

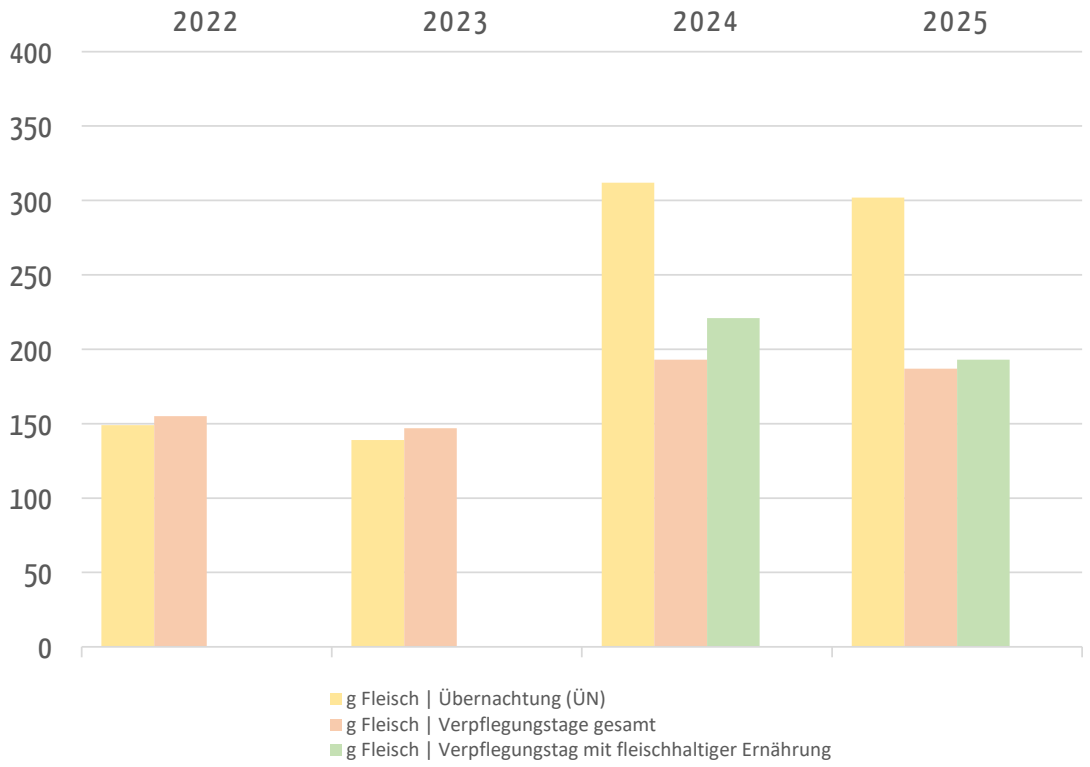
Zahlen dazu gab es erstmals 2024: 28 % der Gäste meldeten sich für fleischfreie Kost an. 36 % aller Mahlzeiten waren fleischfrei, bei den Gesamt-Verpflegungstagen waren 59 % fleischfrei.
Allerdings ist festzuhalten, dass der Fleischkonsum mit rund 190 g | Verpflegungstag immer noch sehr hoch ist.
Die Küchenleitung hat Rezepte angepasst und gezielter darauf geachtet, häufiger vegetarische Mahlzeiten einzuplanen. So konnten die fleischfreien Mahlzeiten deutlich auf 63 % aller Mahlzeiten angehoben werden.

An Gesamt-Verpflegungstagen waren es allerdings nur 56 %. Leider ist es nicht gelungen, den Verbrauch um 50 g | VT zu senken. 30 g sind erreicht, das Ziel kann so bestehen bleiben. Für den Verpflegungstag Fleisch liegt der Wert unter 200 g.

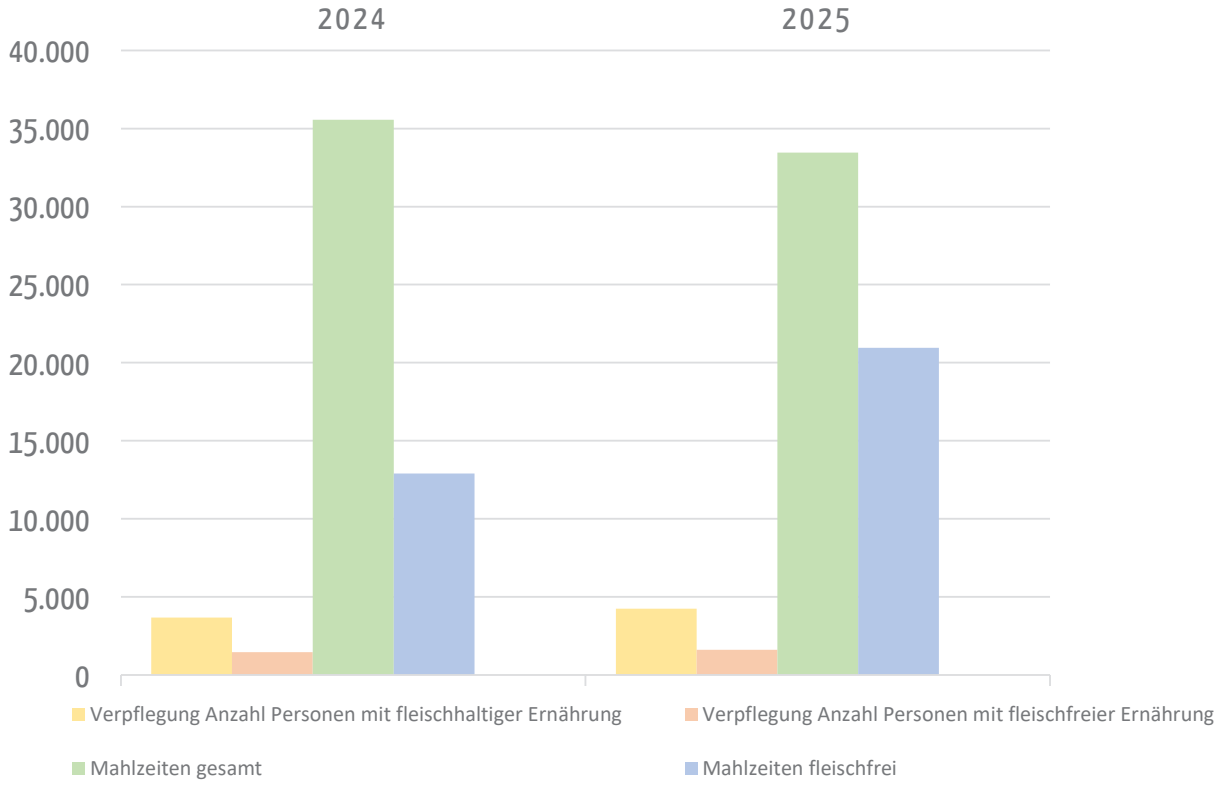
	2022	2023	2024	2025
kg | Gesamtmenge Fleischeinkauf	1539,30	1753,40	1647,40	1595,50



	2022	2023	2024	2025
g Fleisch | Übernachtung (ÜN)	149	139	312	302
g Fleisch | Verpflegungstage gesamt	155	147	193	187
g Fleisch | Verpflegungstag mit fleischhaltiger Ernährung	n.E.	n.E.	221	193



	2022	2023	2024	2025
Verpflegung Anzahl Personen mit fleischhaltiger Ernährung	n.E.	n.E.	3.675	4.251
Verpflegung Anzahl Personen mit fleischfreier Ernährung	n.E.	n.E.	1.464	1.606
Mahlzeiten gesamt	n.E.	n.E.	35.559	33.449
Mahlzeiten fleischfrei	n.E.	n.E.	12.907	20.947



Bei den Anschaffungen wurde geprüft, welche biologisch öko-faire Anbieter und Alternativen es gibt. Der Reinigungsmittelverbrauch ist in den letzten Jahren ähnlich hoch. Durch hohen Personalwechsel und Einsatz einer externen Reinigungsfirma konnte die richtige Dosierung leider nicht immer eingehalten werden. Hier muss der aktuelle Mitarbeitendenstamm immer wieder sensibilisiert werden. Der Waschmittelverbrauch sank um weitere 10 l. Ob es daran lag, dass die Dosierung eingehalten wurde, oder ob durch Personalmangel mehr Wäsche in die Wäscherei ging, bleibt zu beobachten. Das Ziel ist es, dieses Niveau zu halten.

Bei der Handspülmittelmenge wurde die Einhaltung der angegebenen Dosiermenge durchgesetzt. Hier konnte im Vergleich zu den Jahren 2023 und 2024 eine Halbierung der Menge erfolgen.

Die Menge an verbrauchtem Sanitärreiniger ist 2025 wieder gestiegen. Nach einer intensiven Schulung und Bereitstellung von Arbeitshilfen konnte der Verbrauch in 2024 kurzzeitig gesenkt werden. Die Schwankungen gilt es zu beobachten.

Dadurch, dass in den meisten Bereichen mit vollständig biologisch abbaubaren Mitteln gearbeitet wird, ist die Umweltbelastung durch die Reinigungsmittel begrenzt. Allerdings werden sie überwiegend der Wassergefährdungsklasse 1 oder 2 zugeordnet. Die Produkte werden von Tana Chemie | Werner & Mertz Professional bezogen und sind meist EU-Eco-Label sowie cradle-to-cradle zertifiziert.

Die Reinigungsmittel für die Spülmaschine und das Küchendesinfektionsmittel sowie der Fritteusen- und Geschirrtauchreiniger sind mit Gefahrenzeichen gekennzeichnet. Aufgrund der Wirksamkeit ist hier (noch) keine Umstellung auf vollständig biologisch abbaubare Mittel erfolgt.

5.2.6 Biodiversität | Flächenversiegelung

Die Umstellung auf biologisch abbaubare Reinigungsmittel ist dort wo möglich erfolgt, der Anteil an Gefahrstoffen wird so gering wie möglich gehalten und rechtskonform entsorgt.
Die Anlage einer Wildblumenwiese und der Verzicht verschiedene Flächen nicht ständig zu mähen, hat zur Biodiversität beigetragen. Neue Bäume und Sträucher wurden gepflanzt. Zum Abbau von Flächenversiegelung sehen wir zwar nicht mehr so großen Spielraum, jedoch wollen wir prüfen, inwiefern Flächen noch naturnaher gestaltet werden können.

5.2.7 Bewusstseinsbildung | Sensibilisierung

Nach den letzten Erfahrungen mit Gruppen, die gezeigt haben, dass vermeintliche Selbstverständlichkeiten, wie Mülltrennung, Lüften und Beleuchtung wieder neu eingeübt werden müssen, muss die Bewusstseinsbildung mehr in den Fokus rücken. Die Schöpfungsleitlinien hängen gut sichtbar im Foyer und bei der Begrüßung der Gruppen wird auf die uns wichtigsten Punkte hingewiesen. Die Daten und Kennzahlen aus dem jeweils aktuellen Umweltbericht sollen aufbereitet und sichtbarer werden.

Im täglichen Kontakt mit den Gästen bemerken wir, dass Nachhaltigkeit außer im Bereich Ernährung an Bedeutung verloren hat. Im Alltag fällt die Aufbereitung des Themas schnell hinten runter, sodass wir hier unsere Ziele noch nicht erreichen konnten. Auch im Mitarbeitendenkreis gilt es weiterhin, die guten Ideen der Mitarbeiter*innen aufzugreifen und sie weiter zu befähigen nach öko-fairen und biologischen Gesichtspunkten zu arbeiten.

5.2.8 Lärm

Auf dem Gelände des Jugendhauses St. Christophorus und in der Umgebung gibt es keine relevanten Lärmquellen. Bei Arbeiten an der Kartoffelschälmaschine und der Motorsense stehen den Mitarbeitenden Gehörschutz zur Verfügung. Die Servierwägen haben „Flüsterrollen". Die Gäste werden zur Ruhe angehalten, jedoch sollte z.B. im Speisesaal noch über lärmmindernde Maßnahmen nachgedacht werden.

5.3 Beschreibung der bedeutenden indirekten Umweltaspekte

5.3.1 Aspekte des Lebenswegs von Produkten undDienstleistungen

Die Küchenleitung versucht das Essen so zu planen, dass es möglichst wenige Reste gibt. Das ist aufgrund der häufigen Gruppenwechsel nicht einfach. Es wird so geplant, dass nicht ausgegebene Speisekomponenten wieder verwendet werden können. Zu viel gekauftes Gemüse wird klein geschnitten und eingefroren, Obst zu Mus oder Konfitüre verarbeitet. Dass dies bisher gut funktioniert, zeigt sich an der geringen Speiserestmenge. Es gilt nun, sich nicht darauf auszuruhen und weiter an einer Reduzierung zu arbeiten. Es gibt einige Prozesse, die optimiert werden können. Dazu gehört die Umstellung auf nur eine Belieferung der Lebensmittellieferanten pro Woche.

Wir haben es uns zur Selbstverpflichtung gemacht, Herkunft und Lieferketten der von uns eingekauften Waren zu hinterfragen und auf Produkte zu verzichten, die unseren Zielen entgegenstehen.

Im Bereich von Verpackungen | Lagerung ist es relativ einfach, auf Produkte umzusteigen, die aus Recyclingmaterial bestehen. Blumenerde wird inzwischen nur noch torffrei gekauft. Die Grillkohle verfügt ebenfalls über das FSC-Zeichen, Textilien müssen mindestens Öko-Tex-Standard 100 aufweisen. Wir sind uns dessen bewusst, dass die Labels, die sich die Branchen selbst geben nur ein Mindeststandard sein können. Aus wirtschaftlicher Sicht müssen allerdings immer wieder Kompromisse gemacht werden.

5.3.2 Auswahl und Zusammensetzung von Dienstleistungen

Dienstleistungen nehmen wir überwiegend von ortsnahen Firmen in Anspruch, um die Umweltbelastung durch Anfahrtswege zu vermeiden.

Die Umweltbilanz von Produkten haben wir bereits im Blick, bei Dienstleistungen müssen wir noch genauer auf die von uns beauftragten Firmen und deren Umwelteinflüsse schauen.
An diesem Punkt zeigt es sich, wie schwierig es manchmal ist, die nicht offensichtlichen Ziele im Blick zu behalten und umzusetzen. 2022 wurde ein Schreiben an die Lieferanten verfasst, aber nie gesendet. Das soll nun dringend nachgeholt werden.

5.3.3 Verwaltungs- und Planungsentscheidungen

Auf viele Entscheidungen des Trägers hat das Hausteam wenig Einfluss. Die Installation einer Photovoltaik-Anlage wurde z.B. abgelehnt. Die Sparzwänge des Bistums führen ebenfalls dazu, dass nicht alle Ziele vollkommen und zeitnah umgesetzt werden können.

Die Entscheidung vieler Gruppen, sich ausschließlichvegetarisch zu ernähren, hat einen großen Einfluss auf den Speiseplan und Beschaffung.

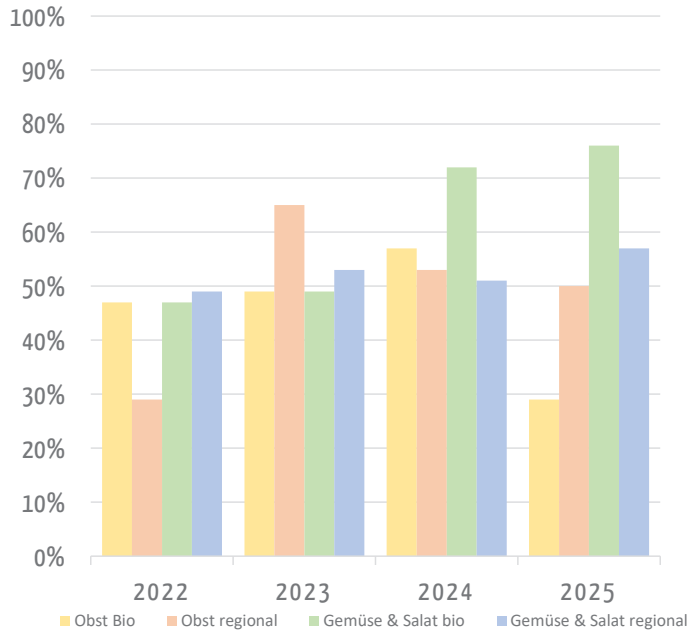
5.3.4 Zusammensetzung des Produktangebotes

Eine konsequente Erfassung der Regionalität und Anbauweise der Lebensmittel ist für Gemüse, Salat und Obst erfolgt. Von gekauftem Gemüse und Salat waren 2024 72 % der Ware biologisch angebaut und 51 % aus regionalem Anbau. In 2025 konnten wir den biologisch angebauten Anteil nochmals um 4% erhöhen. Auch der regional angebaute Anteil wurde wieder gesteigert und auf neuen Höchststand von 57 % gebracht werden.

Das regionale Produktangebot an Rohkost wird ganzjährig durch Paprika und bis auf November und Dezember Salatgurke ergänzt. Bisher scheint es so, dass die Gäste das Wurzelgemüse als Rohkost stehen lassen.
Im Bereich Obst lag der Bio-Anteil 2024 bei 57 % der gekauften Menge, und 53 % der möglichen Produkte kamen aus regionalem Anbau. 2025 ist der Bio-Anteil dramatisch auf 29 % gefallen.
Ein Grund ist, dass bei unserem Bioland- Lieferanten von Mai bis August kein Obst gekauft wurde. Leider hat das Monitoring in dieser Zeit nicht funktioniert. Dies muss mit der Küchenleitung erörtert werden. Im Bereich des regionalem Anbaus gab es leider auch einen Rückgang, allerdings nur um 3 %.

Folgende weitere Lebensmittel beziehen wir ausschließlich in Bio-Qualität: Brot und Backwaren, Honig, Konfitüren, Butter, Milch, Eier, fairtrade Bananen, Nudeln, Quark, Rapsöl, Reis, Weizenmehl, Tofu, Limo 0,33 l, Bier.

	2022	2023	2024	2025
Obst Bio	47%	49%	57%	29%
Obst regional	29%	65%	53%	50%
Gemüse & Salat bio	47%	49%	72%	76%
Gemüse & Salat regional	49%	53%	51%	57%



5.3.5 Übersicht der absoluten Verbrauchsdaten

	EINHEIT	2022	2023	2024	2025
INPUT					
ENERGIE					
Strombezug über Lichtblick	kWh	27844	23100	24465	22668
Gasverbrauch	kWh	320466	293124	325161	33361
Stromgewinnung durch BHKW	kWh	33782	35796	34924	38255
davon Selbstverbrauch	kWh	25577	28652	29069	30459
Nutzungsstunden BHKW	nh	6203	7227	7113	7259
MATERIAL | ROHSTOFFE					
Kopierpapier	Blatt	7500	7000	7000	5000
Fleisch- und Wurstwaren	kg	1529,3	1753,4	167,4	1595,5
WASSER					
Wasser **davon Garten**	m^3	1403	1233 21	1225 32	1324 106
MOBILITÄT					
Dienstwagen	gefahrene km	1831	1430	1639	1513
	Verbrauch| 100 km	10	10	10	13

	EINHEIT	2022	2023	2024	2025
OUTPUT					
ENERGIE					
Netzeinspeisung aus BHKW		8205	7144	5855	7796
ABFALL					
Papier	l	38600	41650	41850	43050
Biomüll | Kompost	l	16300	12580	17275	14675
Restmüll	l	30480	29950	28240	33120
Gelber Sack | Leichtverpackung	l	31200	38320	39040	34800
Speisereste	l	1220	2085	1840	1650
Gesamtabfallaufkommen	l	117800	124585	128245	127295
REINIGUNGSMITTEL					
Spülmaschinenklarspüler	kg	13	37	60	40
Spülmaschinenreiniger	kg	152	148	90	132
EMISSIONEN					
Erdgas (GEMIS 5: Faktor 247)	kg CO_{2e}	77296	67716	80315	82402
Strombezug Lichtblick (40g|kWh)	kg CO_{2e}	1114	924	978	907
Dienstwagen (lt. Klimakollekte)	kg CO_{2e}	570	330	550	480
Gesamtsumme	kg CO_{2e}	78980	68970	81843	83789

5.4 Kernindikatoren

	EINHEIT	2022	2023	2024	2025
KERNINDIKATOREN					
BEZUGSGRÖSSEN					
Übernachtungen (ÜN)	Anzahl	10356	12637	11641	12645
Besucher (BZ)	Anzahl	5157	6133	5355	4899
Mitarbeiter*innen (Stellen)	Anzahl	8,78	8,2	9,4	9,6
ENERGIE					
Stromverbrauch	kWh | ÜN kWh | BZ	5,16 10,36	4,10 8,44	4,60 10,0	4,2 10.84
Anteil aus erneuerbaren Energiequellen am gesamten Stromverbrauch in Prozent		52	45	45	43
Wärmeverbrauch	kWh | ÜN kWh | BZ	30,95 62,15	23,2 47,8	27,40 60,72	26,4 68,10
Anteil aus erneuerbaren Energiequellen am gesamten Wärmeverbrauch in Prozent		0	0	0	0
WASSER					
Wasserverbrauch	m^3 | ÜN m^3 | BZ	0,14 0,28	0,10 0,21	0,10 0,22	0,10 0,27
ABFALL					
Gesamtabfallaufkommen	l | ÜN l | BZ	11,38 22,85	9,86 20,31	11,02 23,95	10,07 25,98

	EINHEIT	2022	2023	2024	2025
KERNINDIKATOREN					
EMMISIONEN					
Treibhausgasemissionen	kg CO2e | ÜN	7,47	5,46	7,03	6,63
	kg CO2e | BZ	14,99	11,25	15,28	17,10
BIODIVERSITÄT					
Gesamter Flächenverbrauch	m^2	8312	8312	8312	8312
Versiegelte Fläche	m^2	1796	1796	1796	1796
Naturnahe Fläche	m^2	950	950	950	950
MATERIAL | ROHSTOFFE					
Kopierpapier	Blatt | ÜN	0,73	0,54	0,60	0,40
	Blatt | BZ	1,46	1,11	1,31	1,02
Fleisch- und Wurstwaren	g | ÜN	148	139	312	302
	g | BZ	300	290	650	620
	g | VT	154	147	193	187

Als Bezugsgröße wurden die Übernachtungszahlen genommen, da diese für einen Beherbergungsbetrieb unserer Ansicht nach am aussagekräftigsten sind. Beim Fleisch wurde außerdem die Einheit „Verpflegungstag“ (VT) ergänzt.

6 UMWELTZIELE

UMWELTPROGRAMM – 2022-2026			
Umweltziel	**Maßnahmen**	**Verantwortlich**	**Termin**
Umstellung auf Nachhaltige Produkte.	Bei Erneuerung von Wäschewannen Recycling-Kunststoff ausgewählt. Bei Erneuerung von Kunststoffgeschirr auf BPA- Dioxin- und formaldehydfreies Produkt gewechselt.	Hausleitung Küchenleitung	2021
Frischwasserverbrauch reduzieren.	Regentonnen aufgestellt, mit gesammeltem Wasser Gemüsebeet bewässert. Die Laufzeit der Bewässerungsanlage wird um die Hälfte reduziert.	Küchenleitung	2026 Mai 2022
Der Frischwasserverbrauch wird im Vergleich zu 2019 um 3 % reduziert.	Der Frischwasserverbrauch konnte in allen Jahren um ca. 10 % im Vergleich zu 2019 reduziert werden.		2023
Naturnahe Fläche vergrößern.	Rasen hinter dem Haus als Wildblumenwiese angelegt. Mähen auf einmal jährlich reduziert.	Hausleitung	2020 -21
Reduzierung von Material | Abfall.	Erfassung der Speiserestemengen. Die Mülleimer an den Waschbecken in den Zimmern werden entfernt, da diese das Mülltrennen zu erschweren scheinen.	Küchenleitung Hausleitung	2022 2023

UMWELTPROGRAMM –2022-2026			
Umweltziel	**Maßnahmen**	**Verantwortlich**	**Termin**
Die benötigte Menge an Kopierpapier soll bei Normalbetrieb des Hauses nicht wieder steigen, sondern auf dem Niveau von 2021 bleiben.	Trennung der Erfassung von Papiermengen Küche und Verwaltung, um besser ermitteln zu können, wo bzw. wann Papier benötigt wird.	Küchenleitung Hausleitung	2022
Sensibilisierung der Mitarbeitenden: Die Mitarbeitenden werden weiterhin über Maßnahmen informiert und bei der Ziel- und Maßnahmenfindung eingebunden.	Umweltrelevante Themen werden regelmäßig im Team angesprochen und Maßnahmen transparent gemacht. Die Umweltziele für das jeweilige Jahr werden erklärt und ausgehängt.	Hausleitung Küchenleitung alle Mitarbeitende Hausleitung	2022
Die benötigte Menge an Kopierpapier soll bei Normalbetrieb des Hauses nicht steigen, sondern auf dem Niveau von 2021 bleiben.	Änderung im Belegungsprogramm, dass bei Rechnungsversand weniger Seiten ausgedruckt werden.	Küchenleitung Hausleitung	2024

UMWELTPROGRAMM – GEPLANT 2022-2026			
Umweltziel	**Maßnahmen**	**Verantwortlich**	**Termin**
Stromverbrauch reduzieren: Der Stromverbrauch wird im Vergleich zu 2019 um 3 % reduziert.			2023
Reduzierung von Material.	Reduzierung der Lebensmittellieferung auf einmal wöchentlich.	Küchenleitung Hausleitung	2025
Steigerung des Anteils der biologisch angebauten Lebensmittel: Bei der Lebensmittelbestellung achtet die Küchenleitung auf Auswahl biologisch angebauter Produkte. Anfang des Jahres legt die Küchenleitung mit der Hausleitung fest, welche drei weiteren Produkte ausschließlich aus biologischem Anbau gekauft werden.	Neu für 2025: Reis, Öl, Sesamriegel für das Lunchpaket.	Küchenleitung Hausleitung	2025

UMWELTPROGRAMM – GEPLANT 2026-2030			
Umweltziel	**Maßnahmen**	**Verantwortlich**	**Termin**
Frischwasserverbrauch reduzieren: Der Frischwasserverbrauch bleibt dauerhaft unter 1400 m^3 im Jahr.	Weiterhin „unnötigen" Verbrauch identifizieren. Gäste und Mitarbeitende sensibilisieren.	alle Mitarbeitende Hausleitung	2026
Reduzierung von Material: Der Wareneinsatz wird so kalkuliert, dass wenig Lebensmittel weggeworfen werden müssen. Menge der Speisereste unter 150ml/Übernachtung. Reduzierung von Abfall: Reduzierung auf unter 20 l pro Besucher.	Weniger Frischkost bestellen, da Nachbestellung möglich. Beschlossene Maßnahmen konsequenter durchhalten. Engeres Monitoring. Ansprache der Gruppen beibehalten und intensivieren.	Küchenleitung Hausleitung	2026 2026

UMWELTPROGRAMM – GEPLANT 2026-2030			
Umweltziel	**Maßnahmen**	**Verantwortlich**	**Termin**
Steigerung des Anteils der regionalen Lebensmittel: Bei der Lebensmittelbestellung achtet die Küchenleitung auf die Auswahl regionaler Produkte. Diese liegen bei frischem Obst und Gemüse bei mind. 50 %. Anfang des Jahres legt die Küchenleitung mit der Hausleitung fest, welche drei weiteren Produkte ausschließlich regional gekauft werden.	Erfassung der Menge. Kooperation mit weiteren regionalen Anbietern. Ständige Überprüfung der Einhaltung.	Küchenleitung Hausleitung	2026
Steigerung des Anteils der biologisch angebauten Lebensmittel: Bei der Lebensmittelbestellung achtet die Küchenleitung auf die Auswahl biologisch angebauter Produkte. Diese liegen bei frischem Obst und Gemüse bei mind. 50 %. Anfang des Jahres legt die Küchenleitung mit der Hausleitung fest, welche drei weiteren Produkte ausschließlich aus biologischem Anbau gekauft werden.	Erfassung der Menge. Kooperation mit weiteren Betrieben. Ständige Überprüfung der Einhaltung.	Küchenleitung Hausleitung	2026

UMWELTPROGRAMM – GEPLANT 2026-2030			
Umweltziel	**Maßnahmen**	**Verantwortlich**	**Termin**
Reduzierung des Fleischkonsums auf unter 200 g |VT beibehalten. Reduzierung des Fleischkonsums auf 150 g | VT	Die Küchenleitung reduziert die Fleischmenge in den Rezepten der Fleischgerichte. Die Küchenleitung plant nur noch eine Fleischkomponente für das Abendessen. Die Hausleitung erfasst die Fleischmenge und stellt diese der Küchenleitung zur Kontrolle und Planung zur Verfügung.	Hausleitung Küchenleitung	2028 2030
Umstellung auf Nachhaltige Produkte: Bei Neuanschaffungen wird das Produkt auf Grund seiner Lieferkette, Langlebigkeit und Wiederverwertbarkeit, sowie Ökobilanz von der Hausleitung ausgesucht. Die Auswahl des Produktes wird auf Grund von biologisch öko-fairen Aspekten getroffen.	Überprüfung bei Neuanschaffungen, ob nachhaltige Alternative möglich. Mindest-Standards für jeden Bereich festlegen.	Hausleitung Hausleitung Küchenleitung	2026 2026

UMWELTPROGRAMM – GEPLANT 2022-2026			
Umweltziel	**Maßnahmen**	**Verantwortlich**	**Termin**
Stromverbrauch reduzieren: Der Stromverbrauch wird im Vergleich zu 2022 um 3 % reduziert.	Stromfresser identifizieren. Prüfen, an welcher Stelle weitere Bewegungsmelder installiert werden sollten.	alle Mitarbeitende	2030
Sensibilisierung der Mitarbeitenden: Die Mitarbeitenden werden weiterhin über Maßnahmen informiert und bei der Ziel- und Maßnahmenfindung eingebunden.	Umweltrelevante Themen werden regelmäßig im Team angesprochen und Maßnahmen transparent gemacht. Die Umweltziele für das jeweilige Jahr werden erklärt und ausgehängt.	Hausleitung Küchenleitung alle Mitarbeitende Hausleitung	fortlaufend

UMWELTPROGRAMM – GEPLANT 2022-2026			
Umweltziel	**Maßnahmen**	**Verantwortlich**	**Termin**
Sensibilisierung der Gäste: Die Gäste kommen im Verlauf ihres Aufenthalts mit unterschiedlichen Aspekten des UMS in Berührung.	Ilm Gästekontakt ansprechen. Bei der Begrüßung auf Hausprofil aufmerksam machen, mitmachen der Gäste einfordern.	alle Mitarbeitende Hausleitung	2024 fortlaufend
Kontaktaufnahme mit Lieferanten | Dienstleistern.	Die Lieferanten | Dienstleister werden auf das UMS hingewiesen und nach deren gefragt.	Hausleitung	2028
Reduzierung der Reinigungsmittel um 5 % im Vergleich zu 2025.	Den Mitarbeitenden wird der Reinigungsmittelverbrauch transparent gemacht. Die richtige Dosierung wird regelmäßig mit den Mitarbeitenden besprochen und eingefordert.	Hausleitung Küchenleitung	2029

7 GÜLTIGKEITSERKLÄRUNG

Erklärung des Umweltrevisors

Dem Jugendhaus St. Christophorus in Bad Dürkheim
wird hiermit bestätigt, dass es alle Anforderungen des „Grünen Gockels“ erfüllt.
Es hat ein Umweltmanagementsystem eingerichtet und wendet es systematisch an.

Mit der Unterzeichnung dieser Erklärung bestätigt der Kirchliche Umweltrevisor

Dr. Oliver Foltin,

dass

- die Begutachtung und Validierung von Umweltmanagementsystemen nach dem Grünen
- Gockel „in Anlehnung an die Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2009 über die freiwillige Teilnahme von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung (EMAS) in der durch die Verordnung (EU) 2017/1505 und (EU) 2018/2026 der Kommission geänderten Fassung“ durchgeführt wurde;
- keine Belege für die Nichteinhaltung der geltenden Umweltvorschriften vorliegen;
- ihm die Daten und Angaben des Umweltberichtes über die umweltrelevanten Tätigkeiten des Jugendhauses St. Christophorus glaubhaft belegt wurden. Dies wurde stichprobenartig überprüft.

Diese Erklärung kann nicht mit einer Registrierung gleichgesetzt werden.
Diese Erklärung darf nicht als eigenständige Grundlage für die Unterrichtung der Öffentlichkeit verwendet werden.

Bad Dürkheim, den 13. September 2022

Foltin

_____

Dr. Oliver Foltin
Kirchlicher Umweltrevisor

8 IMPRESSUM

Jugendhaus St. Christophorus
Ulrike Weber | Pablo Kiefhaber
67098 Bad Dürkheim
Tel. 06322-63151
jugendhaus.st.christophorus@bistum-speyer.de
www.christophorus-haus.de

BISTUM SPEYER
BISCHÖFLICHES ORDINARIAT
Bistum Speyer
HAI/3 Jugendseelsorge